

Isabell Werth bangt um Olympia-Ticket

Die erfolgreichste
Reiterin der Welt muss
beim CHIO überzeugen

Aachen. Vor der letzten Olympia-Chance gibt sich Isabell Werth kämpferisch. „Wir haben die Situation, dass wir in Aachen sehr gut reiten müssen“, sagt die erfolgreichste Reiterin der Welt zum Start des CHIO in Aachen. Die Betonung liegt auf: „Sehr gut.“ Denn „gut“ würde nicht reichen nach der verpatzten deutschen Dressur-Meisterschaft vor knapp vier Wochen in Balve. „Quantaz hatte in Balve den ein oder anderen Patzer“, sagt die siebenmalige Olympia-Siegerin aus Rheinberg. „Er hat nicht gezeigt, was er kann.“ Andere waren deutlich besser. Allen voran Jessica von Bredow-Werndl, die ihr Olympia-Ticket mit Dalera schon sicher hat.

Pech hatte Werth, dass ihr zweites Toppferd bei der deutschen Meisterschaft nicht starten konnte. Glück hatte sie, dass ihre Stute Wendy schnell wieder fit war und zwei Wochen später in Rotterdam starten und überzeugen konnte. Zwei zweite Plätze führten dazu, dass die Bundestrainerin den Plan für Aachen noch einmal änderte. In der CHIO-Mannschaft reitet Werth jetzt nicht – wie ursprünglich geplant – mit dem Wallach Quantaz, sondern mit der Stute. „Wir möchten Wendy nochmal im direkten Vergleich mit den anderen Nationenpreis-Pferden auf Fünf-Sterne-Niveau über drei Prüfungen sehen“, sagt die Bundestrainerin zu dem Pferdetausch.

Zwei Paare liegen beim Kampf um ein Paris-Ticket derzeit deutlich vor Werth und Wendy: Frederic Wandres aus Osnabrück mit Bluetooth und Ingrid Klimke aus Münster mit Franziskus. In Aachen reiten sie gemeinsam mit Werth und Wendy in der Nationalmannschaft – und zugleich gegeneinander im Kampf um die verbleibenden Olympia-Tickets. (dpa)



Isabell Werth Foto: IMAGO/Treese